

selbst bei uns in der Vorzeit nöthig gewesen zu seyn scheint, so kann es den heutigen Bedürfnissen nur entsprechen, wenn dabei ein genauere Plan zum Grunde gelegt wird.

Dieser Plan muß vorerst die Weideräume nach ihrer Ausdehnung und Beschaffenheit enthalten. Es muß sich daraus ergeben, wie viel Schafe nach Art und Behandlung, unter jeden vorkommenden Witterungsveränderungen, sicher darauf gehalten werden können. Man muß ferner daraus ersehen, wie man sich bei trockener und bei nasser Witterung verhalten könne. Er muß uns an die Hand geben, in welcher Reihenfolge wir die einzelnen Theile der Hutung mit den Schafen betreiben können. Es bedarf kaum einer Erwähnung, daß die Entfernung vom Hofe, vom Hürdenlager und der Tränke darin angegeben werden müsse. Am besten ist, wenn die sämtlichen Theile eines Weideraumes auf einem Flurrisse verzeichnet und in einer Flurbeschreibung ihrer Quantität und Qualität nach beschrieben werden.

133. Die beigefügte Tabelle soll nur ein ungefähres Bild von einem geschlossenen Weidereviere geben und darum nichts anders, als ein versinnlichtes Weideverzeichnis seyn. Gehörig ausgeführt, müßte es mehr Rubriken haben, z. B. welche Plätze den Schafen allein gehören, und welche dagegen im Gemenge mit anderm, besonders fremdem Viehe, behutet werden, welche nur Nachhut gewähren und was sonst bei der Weide für Verhältnisse herrschend seyn mögen, die entweder ihren Werth beschränken oder vermehren.

Von ungemeinem Nutzen ist ein Flurriß oder Karte, weil sich daraus der Zusammenhang aller einzelnen Plätze trefflich erkennen läßt, was bei der Vertheilung der Weide nach Zeit und Bedürfniß die Hand führt. Ohne denselben entschlipfen manche Ansichten, die einer Berücksichtigung wohl werth wären.